



Ein kleines

Handbuch

für eine größere Sache

Mal angenommen, du bist eine Schülerin oder ein Schüler und du findest, dass deine Zeit in der Schule nicht wirklich effektiv genutzt wird. Dass sich zu viele langweilen und zu viele nicht mitkommen.

Mal angenommen, du lebst in einer Klasse ohne Spießer, die was zu sagen haben. Spießer erkennt man daran, dass sie Probleme haben, andere gut sein zu lassen. Also dem Nachbarn das neue Auto zu neiden ... oder als Schüler einem Mitschüler zu neiden, dass er es blickt. Spießer eben. Das sind die, die gerne Streber rufen, um den eigenen Spießer zu vertuschen.

Also angenommen, die Spießer haben in eurer Klasse nichts zu sagen und eure Klassengemeinschaft ist im grünen Bereich.

Mal angenommen, ihr habt einen Lehrer oder eine Lehrerin, der/die immer wieder gerne Dinge ausprobiert, damit der Unterricht effektiver wird.

Dann ist die Idee von Split4WinWin vielleicht genau das Richtige, das ihr selbst erst einmal diskutieren solltet, um es dann eurer Lehrerin oder eurem Lehrer vorzustellen. Mit der Bitte, es doch einfach mal mit euch und für euch auszuprobieren. Weil es nicht nur euch, sondern auch eurem Lehrer gut tut.

Otto Kraz 2018



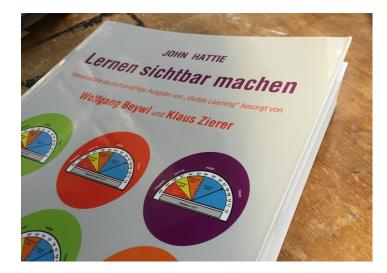
Wer kennt es nicht als Schüler/in: Du sitzt in deiner Bank und merkst: Die einer Mitschüler/innen sind schon richtig gelangweilt und die anderen verstehen immer noch überhaupt nichts und zwischendrin steckt die ganze Bandbreite der inzwischen üblichen heterogenen Gruppe von jungen Menschen, die heutzutage eine moderne Schulklasse bevölkern. Der normale Unterricht kann sich darauf nicht wirklich einstellen.

Und du selbst: Du gehörst manchmal zu den einen und manchmal zu den anderen und manchmal weißt du gar nicht, wo du eigentlich stehst mit deinen Leistungen.

Deshalb ... also falls die Bedingungen für deine Klasse stimmen, die auf der vorigen Seite stehen, dann könnte dich das Prinzip Split4WinWin möglicherweise interessieren. Und wenn du es mit einigen aktiven Leuten in deiner Klasse und dann mit allen Mitschüler/innen abgesprochen hast, dann

tragt ihr dieses Konzept einmal einer Lehrerin oder einem Lehrer von euch vor, um darum zu bitten, es einfach mal auszuprobieren.

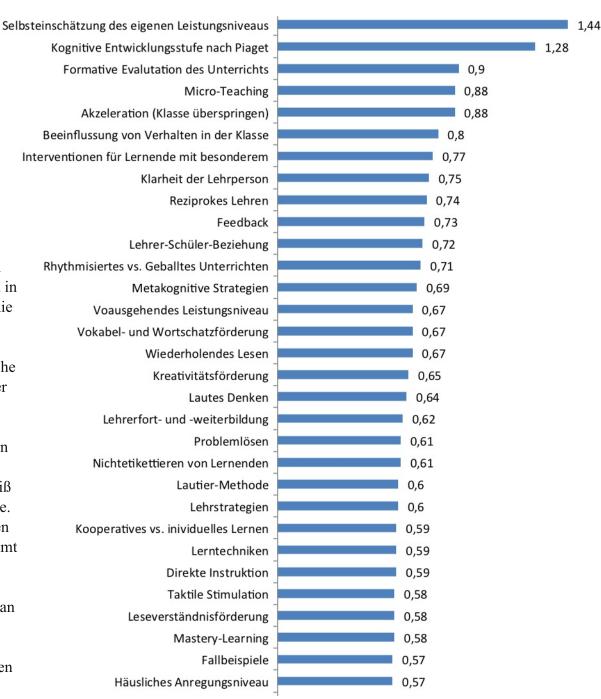
Die schwierigste Sache dabei ist sicher die Rückmeldung des Lambda-Faktors, aber dazu später.

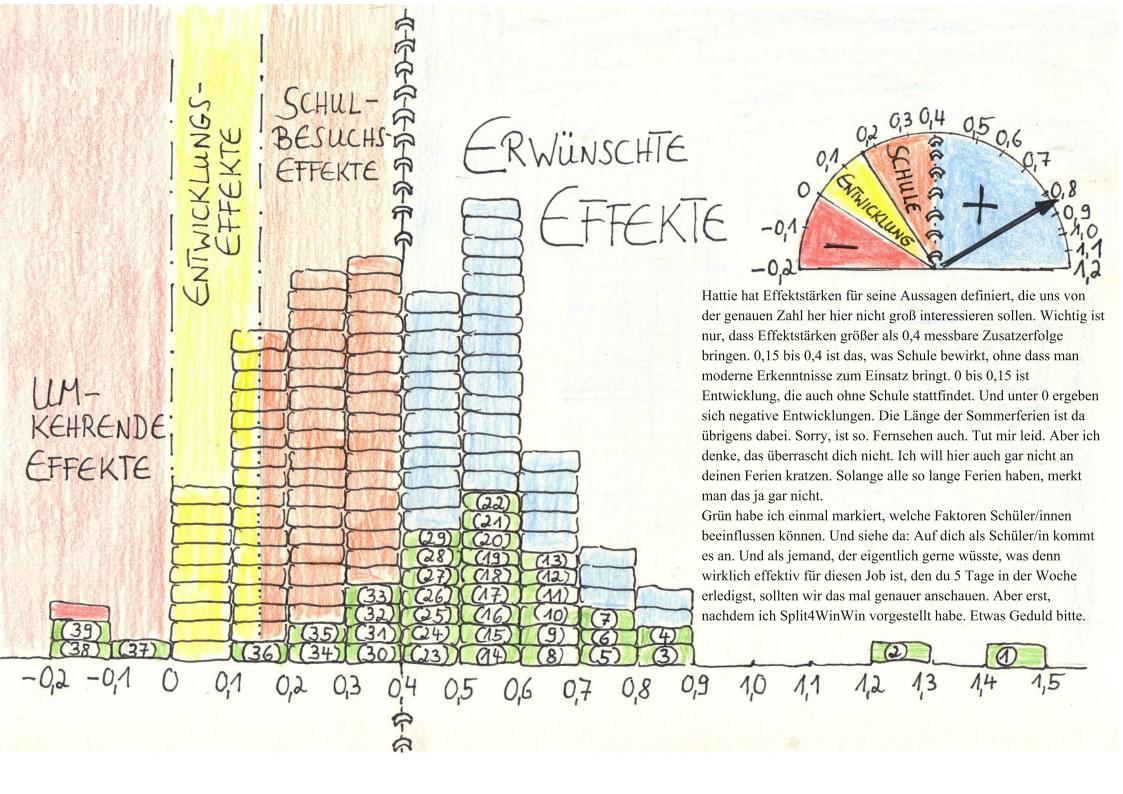


Visible Learning - das Lernen sichtbar machen - heißt das Buch von John Hattie, einem Professor für Erziehungswissenschaften in Melbourne. Es enthält eine Synthese von 800 Meta-Analysen, die auf 50 000 Studien mit ca. 250 Millionen Lernenden zurückgreifen.

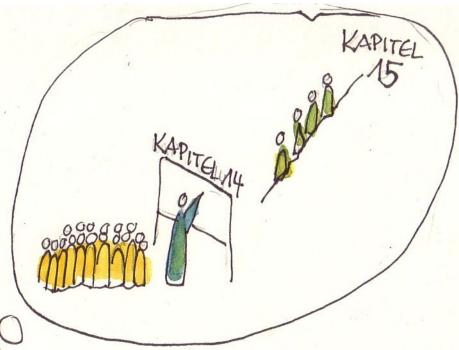
Anders ausgedrückt: John Hattie wollte herausbekommen, welche Dinge Lehrer und Schüler beherrschen sollten, um Schule besser und effektiver zu meistern. Weniger Zeiteinsatz und trotzdem mehr Erfolg, so könnte man es auch sagen.

Er hat dafür 138 verschiedene Faktoren untersucht ... die Studien dafür lagen schon haufenweise vor, nur kam bis dahin noch niemand auf die Idee, alle zusammenzufassen. "Und warum weiß ich davon nichts als Schüler/in?" fragst du dich? Sehr gute Frage. Visible Learning ist ein wissenschaftliches Buch und die meisten kennen nur das, was in der Zeitung stand: "Auf den Lehrer kommt es an" stand da meist. Weil das eigentliche Ergebnis der Studie: "Auf den Schüler kommt es an" ... vielleicht niemand so aussprechen wollte, weil das ja bedeutet: Schüler/innen muss man extrem ernst nehmen, wenn man die Schule der Zukunft entwickeln will. Entwickeln zusammen mit den Fachleuten der Zukunft. Also mit dir und deinesgleichen. Mit den Hauptakteuren des Lernens.









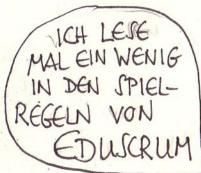
Deinem Lehrer von dieser Idee zu erzählen ist kein Hexenwerk. Denn die Idee versteht jede/r: Warum sollten sich die Schüler/innen, die schon alles verstanden haben, nicht aufmachen dürfen, schneller zu lernen als die anderen. Speziell wenn man sie später zum Vorteil aller wieder in den normalen Unterricht einbauen kann. Als Experten, die sich im nächsten Kapitel schon auskennen.

Das Problem liegt auf einer anderen Ebene. Auf der Beziehungsebene - oder auf der Lambda-Ebene, wie wir im Forum diese Ebene lieber nennen, weil es um konkrete Dinge geht wie

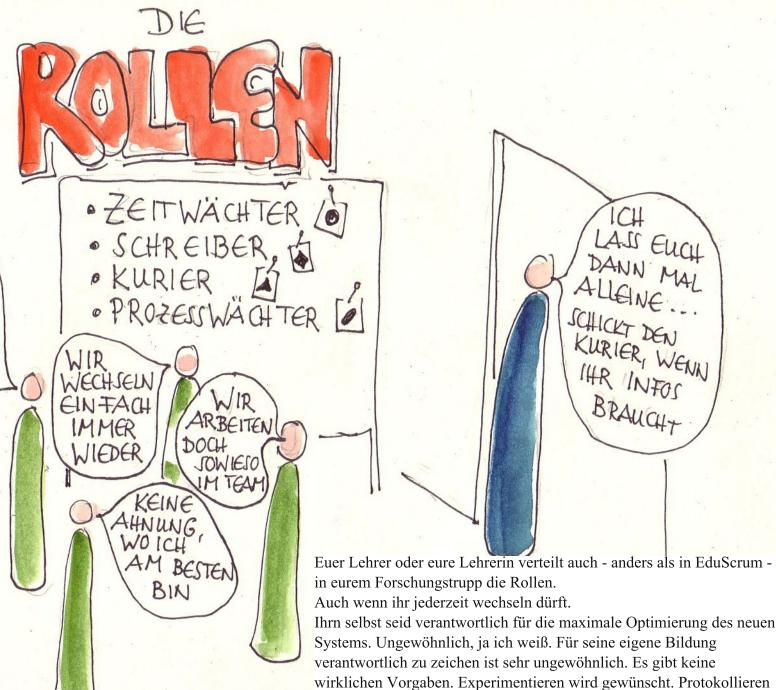
- 1. Ernst nehmen gegenseitig
- 2. Selbstreflektieren auf beiden Seiten
- 3. Akzeptieren gegenseitig
- 4. Fehler zulassen gegenseitig
- 5. Zielorientiert mit derselben Zielrichtung
- 6. Vorwurfslos beidseitig

Deshalb: Es funktioniert nur, wenn deine Klasse nicht von Spießern dominiert wird und wenn ihr eine/n Lehrer/in mit hohem Lambda-Faktor habt.

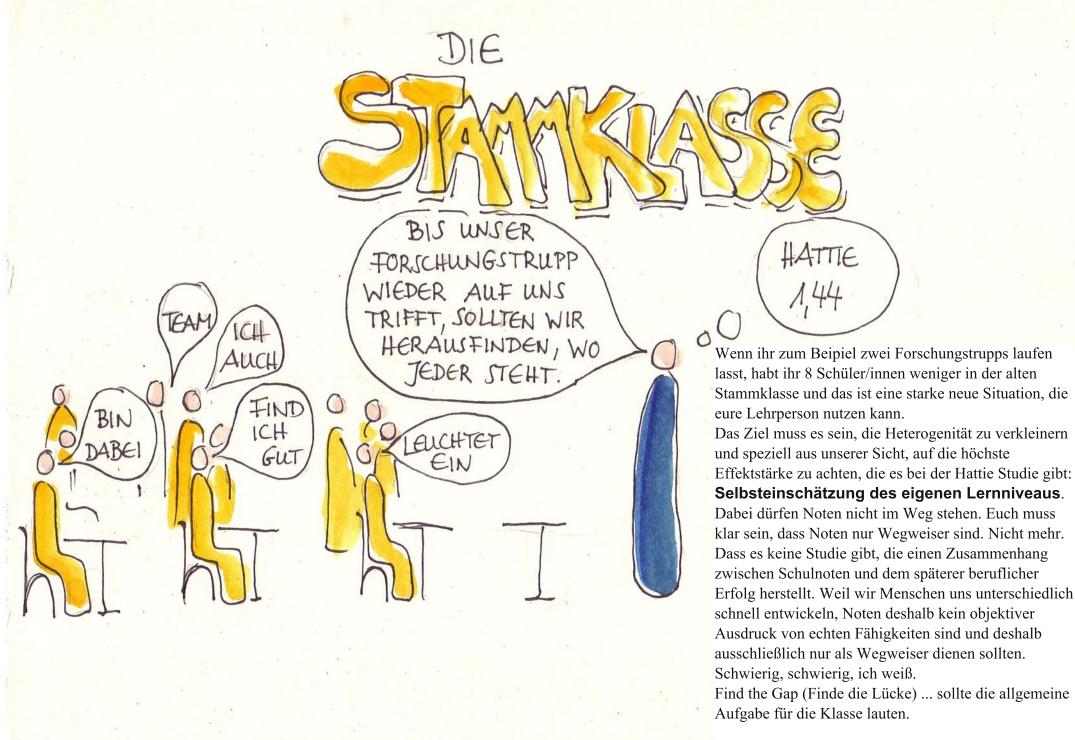


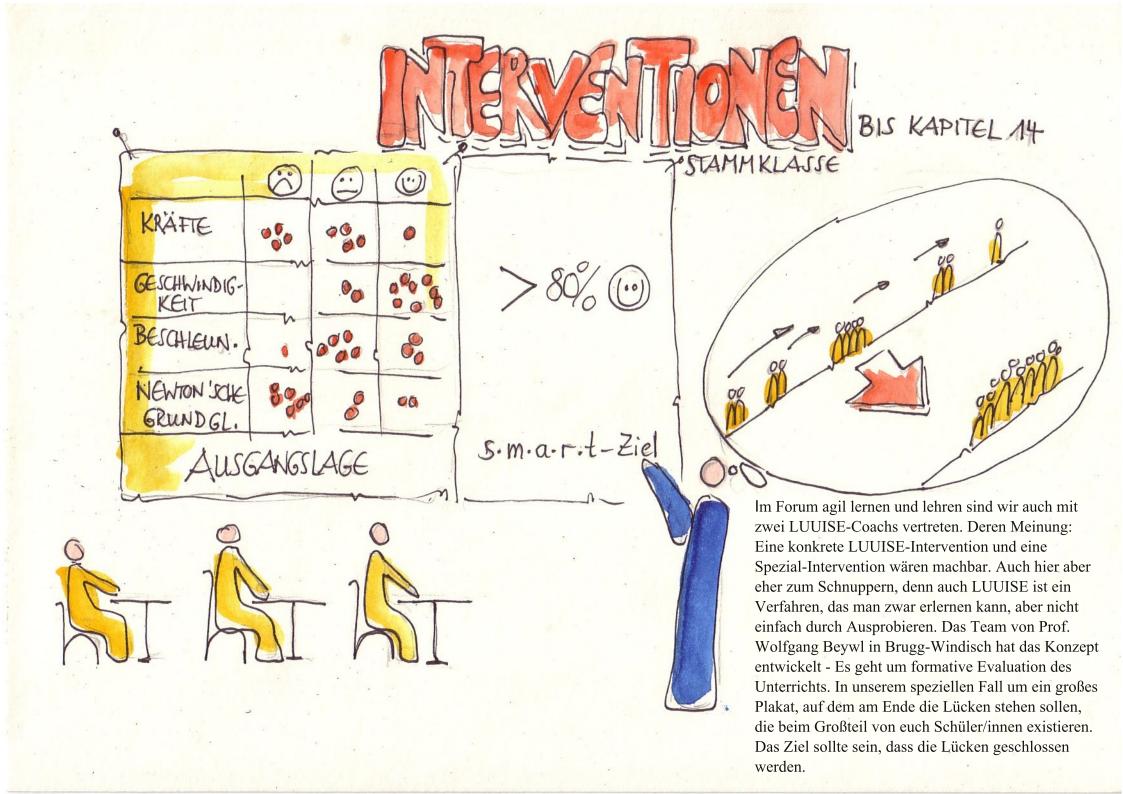


Ihr solltet als Bildungsreisende ruhig selbst bei EduScrum nachlesen.
(Google einfach EduScrum) Die Spielregeln von EduScrum schmökern. Ihr dürft gerne selbst zu Experten des Experiments werden. Was eure Lehrperson aber auf alle Fälle klären sollte, sind die in kleine Schnipsel zerlegte Aufgabenbereiche, die ihr als Schüler/innen selbstständig erarbeiten sollt. Bei EduScrum wird das von den Lernenden gemacht, bei Split4WinWin von eurer Lehrperson.



auch. Fehler dürfen gemacht werden. Und ein Kurier soll Kontakt halten.







NOTEN SIND NUR WEGWELSER

Die Spezial-Intervention benutzt ein typisches LUUISE-Interventionsinstrument, aber nicht, um eine Knacknuss zu knacken, sondern um Lambda sichtbar zu machen. Eine eher ungewöhnliche Idee, die man gut vorbereiten muss. Um Split4WinWin erfolgreich einzusetzen, muss die Lambda-Ebene zwischen Lehrperson und Lernenden auf hohem Niveau gehalten werden. Und: Ihr müsst als Schüler/innen wollen. Nennen wir das einmal Messen von Lambda plus W. W wie Wollen.

Nehmt euch viel Zeit. Euch muss die große Ernsthaftigkeit dieser Messung bewusst sein. Eine große Aufgabe für eure Lehrperson, die Rückmeldung anzunehmen, ohne es persönlich zu nehmen. Ich kenne viele, viele Lehrer, die ihre Schüler sehr, sehr ernst nehmen, aber die Schüler merken es nicht. Deshalb: Messen hilft. Die anonymen Rückmeldungen müssen ehrlich sein, sonst kann man nicht mit ihnen arbeiten. Wenn aber dieses Interventionsinstrument als Rückmelder für die aktuelle Machbarkeit des Experiments dienen kann, dann habt ihr mit eurer Lehrperson zusammen eine sehr starke Arbeits-Grundlage gewonnen.



Es sollte euch ganz klar sein, dass ihr mit einer satten Lambda-Umgebung und mit einem positiven Wollen-Gefühl viel einfacher lernen könnt. Ist so. Gehirnforschung. Hattie. Erfahrung. Deshalb solltet ihr genau darauf achten. Auch als Schüler/in.

Lambda ist eine gegenseitige Angelegenheit. Und man kann Lambda messen, wenn man sich darauf einlässt. Ausprobieren, anpassen, optimieren und nicht locker lassen.

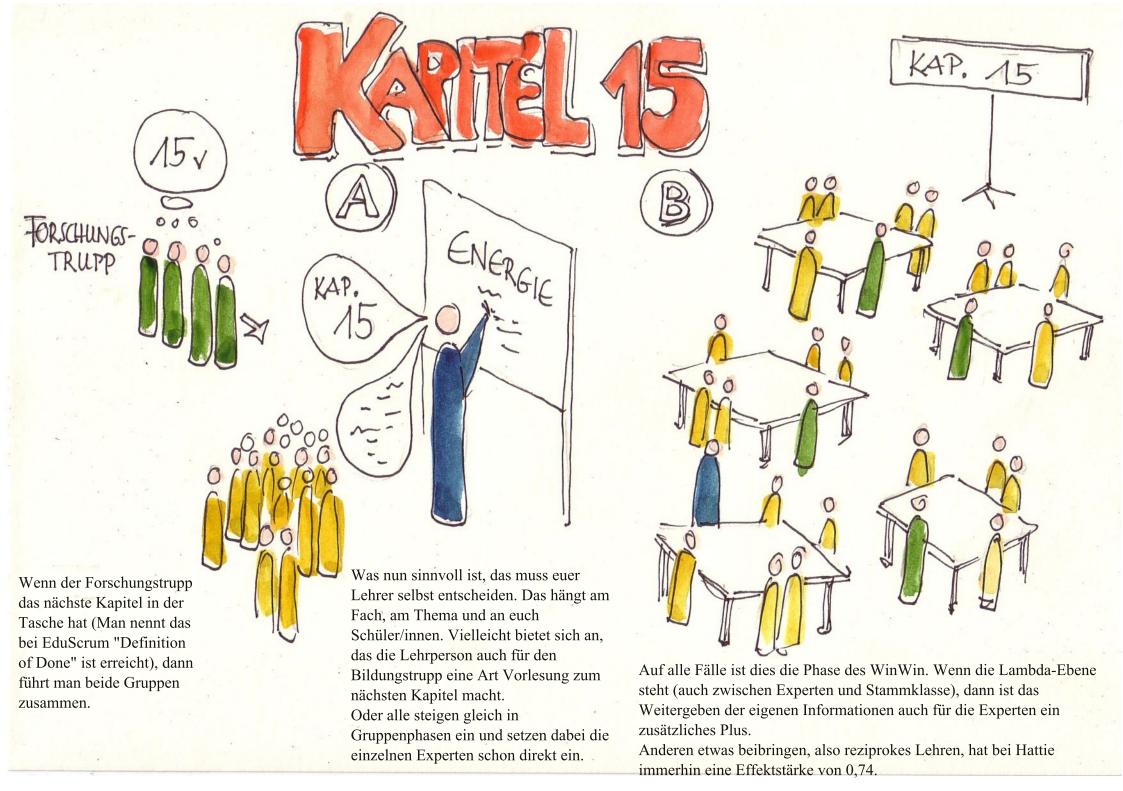
Es lohnt sich für alle Seiten.

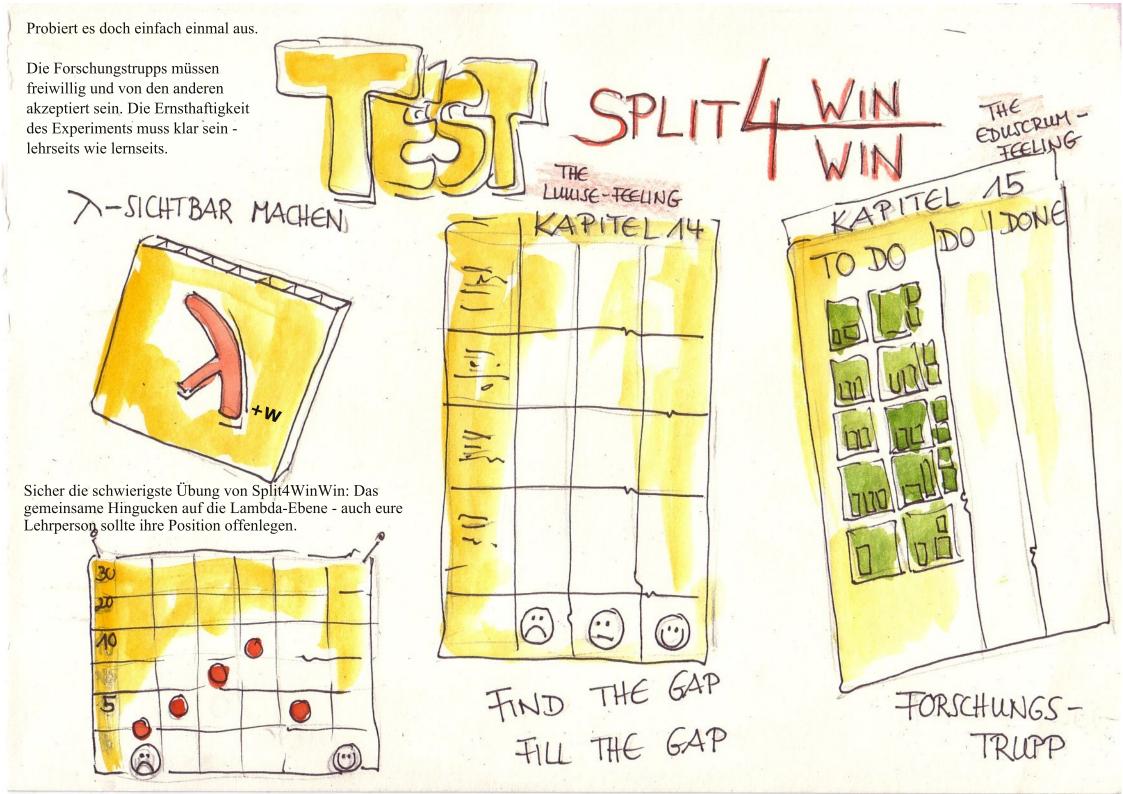
Lambda plus W Ein Interventionsinstrument

Gebaut ist es schnell. Eine Plexiglas-Doppelstegplatte vom Baumarkt und ein wenig Karton und Beschriftung. Anonym zum Einwerfen eines Holzdübels für das Lambda-Gefühl und eines Dübels für das Wollen-Gefühl. Wichtig ist wie gesagt die Offenheit in der Auseinandersetzung mit den Lernenden. Es muss klar sein, dass man an der Lambda Ebene arbeiten kann, dass man sie beschreiben kann und dass man viele Missverständnisse ausräumen kann, wenn man drüber redet. Einmal herumgereicht am Anfang und einmal gegen Ende und dann offen aufgestellt, wenn man die Hülle abgezogen hat.

Eine wunderbare Gesprächsgrundlage.

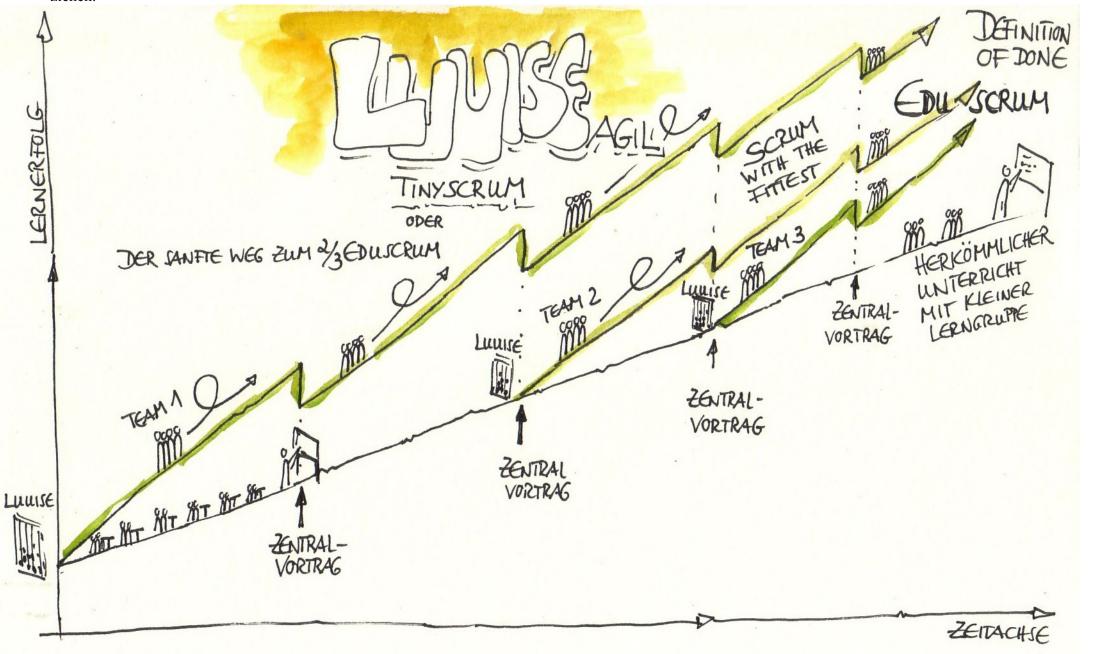


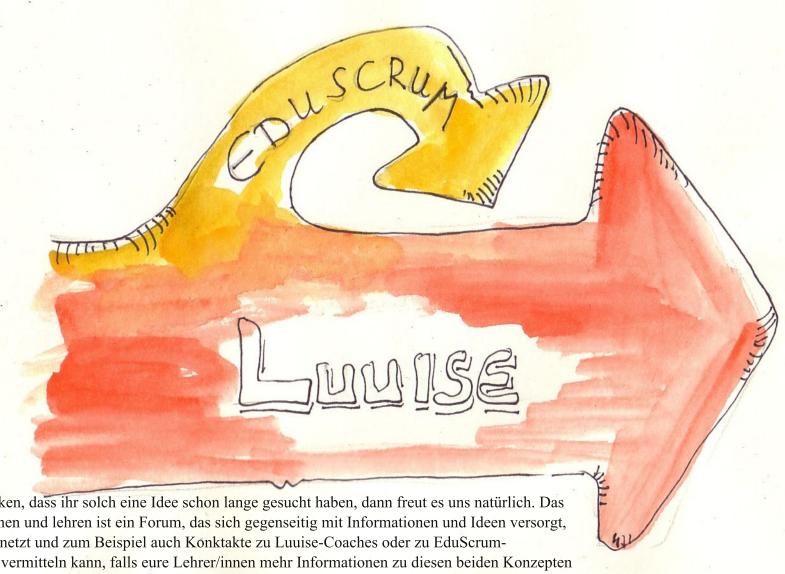




Split4WinWin ist eine Methode aus dem Hause agil lernen und lehren, die Schüler/innen, die dazu in der Lage sind, direkt ins Boot des agilen Lernens und Lehrens mitnimmt, um für alle Seiten Vorteile daraus zu ziehen.

Split4WinWin ist, das muss am Ende nochmals betont werden, in erster Linie eine Sache der Haltung und dann erst ein schlaues und praktikables Konzept.





Solltet ihr merken, dass ihr solch eine Idee schon lange gesucht haben, dann freut es uns natürlich. Das Forum agil lernen und lehren ist ein Forum, das sich gegenseitig mit Informationen und Ideen versorgt, sich weiter vernetzt und zum Beispiel auch Konktakte zu Luuise-Coaches oder zu EduScrum-Trainier/innen vermitteln kann, falls eure Lehrer/innen mehr Informationen zu diesen beiden Konzepten haben wollen.

Ansonsten www.aufeigenefaust.com

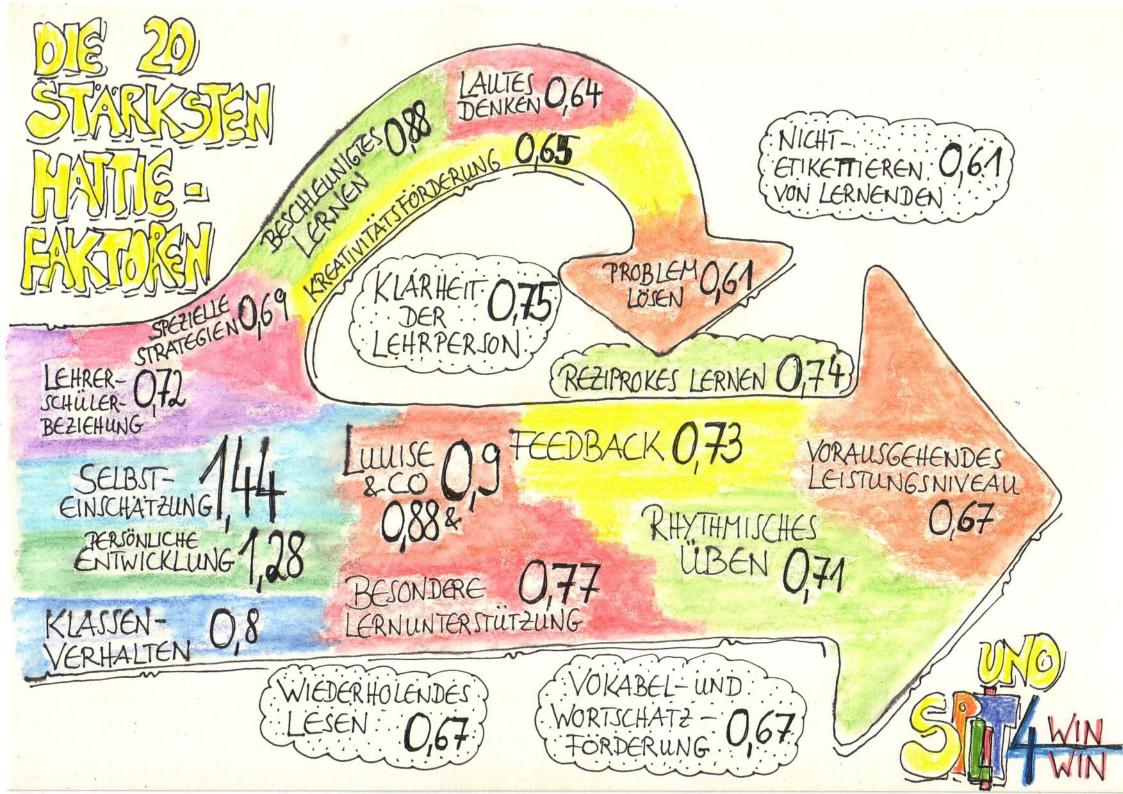
Heinz Bayer März 2018

Die Philosophie des Lambda

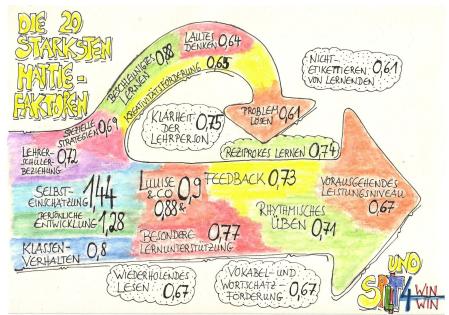


Vorwort

Ich war fast 40 Jahre Gymnasiallehrer, Physik, Mathe und Geografie. Davon fast ein Vierteljahrhundert Vertrauenslehrer (oder Verbindungslehrer, wie man das in Baden-Württemberg auch nennt). 5 Jahre lang habe ich an der Universität studiert, um am Ende den Lehrplan in meinen Fächern ins schulische Leben übersetzen zu können. Mindestens zehn Jahre habe ich intensivst in der Praxis studiert, was sich zwischen Lehrenden und Lernenden abspielt, während der Lehrende dieses uralte Spiel "Ich weiß etwas, was du noch nicht weißt . Aber in drei Wochen schreiben wir ne Arbeit drüber" spielt. Das Lambda des Unterrichtens, wie ich die Sache inzwischen nenne. Ich bin Physiker, müsst ihr wissen. Von Herzen. Lambda ist für uns Physiker der griechische Buchstaben für die Wellenlänge. Und Wellenlänge ist so viel mehr als nur der kleinste Abstand zweier Punkte gleicher Phase. Deshalb benutze ich die Wellenlänge als Symbol für die Ebene, die man üblicherweise Beziehungsebene nennt. Nur greift Beziehungsebene zu kurz, will man beschreiben, was zwischen Lehrenden und Lernenden schwingen muss, damit Lehr- und Lernprozesse funktionieren. Wenn die Wellenlänge stimmt, dann bekommt der Prozess des Lernens eine andere Qualität. "Auf den Lehrer kommt es an" schrieben die Zeitungen, als die Hattie-Studie vor 5 Jahren veröffentlicht wurde. "Auf die Lambda-Ebene kommt es an" hätten sie schreiben müssen, denn Lernen und Lehren ist ein Prozess, der zwei Seiten besitzt. Auf der einen Seite sitzt z.B. ein dreiundvierzigjähriger Mann, der 5 Jahre in seinem Leben Physik studiert hat und auf der anderen Seite sitzen zukünftige Juristen, Architektinnen, Lehrer und Ärztinnen ... und auch die zukünftige Physikprofessoren, die später einmal Physiklehrer ausbilden. Nur sieht man ihnen dies nicht an. Trotzdem sollte man es als Schüler/in wissen: Man gehört zu ihnen, zu den Fachleute der Zukunft.



Schau dir bitte einmal ganz genau die 20 stärksten Faktoren an, die in der Hattie Studie auftauchen. Dann wird dir recht schnell klar, dass offensichtlich Dinge für dein Lernen wichtig sind, an die du eigentlich nicht dran denkst. Die allermeisten Schüler/innen denken bei mittelmäßigen Noten eigentlich immer, dass sie eben mittelmäßig leistungsfähig in diesem Fach sind. Dass es an der falschen Selbsteinschätzung liegen könnte (höchste Effektstärke) kommt doch überhaupt niemand.



Dabei ist es einfach so. Wer seinen eigenen aktuellen Stand seiner Leistungen richtig einschätzen kann, der kann vorhandene Lücken suchen, finden und füllen. Das Lernen sichtbar machen ist eine klare Antwort der Hattie Studie auf die Frage: Was sollen wir tun, um Schule effektiver zu machen? Nicht pauken, pauken, pauken. Besser in Klassengemeinschaft investieren und die Lambda-Ebene zum Lehrer pfllegen. Ja das Pflegen der Lambda-Ebene ist

nicht nur eine Sache der Lehrenden sondern ebenso der Lernenden. Weil die Lernenden die Lehrenden der Zukunft sind und nur im Moment mit dem Wissen ein wenig hinter den Lehrenden zurückliegen. Aber die Persönlichkeiten der Fachleute der Zukunft, die sind viel früher ausgereift als das Fachwissen.

Unser Tipp: Versucht mit Split4WinWin die ersten 20 Hattie-Faktoren in euren Lernraum einzubauen, dann werdet ihr Bauklätze staunen.

Die Fachleute der Zukunft

Wisst ihr, ich hatte Glück. Ich habe ein Vierteljahrhundert lang die Fachleute der Zukunft aus nächster Nähe erleben dürfen. Also euch. Nicht aus der Distanz eines Physiklehrers, sondern aus der Perspektive eines Prozessbegleiters. Als Berater hochinteressanter Persönlichkeiten, die zwar noch nicht wahlberechtigt waren, aber über Lemprozesse so viel mehr wussten als ich. Intuitiv, weil sie Lernprozesse immer durch die Augen eines Lernenden sehen konnten. Weil sie ja Lernende waren. So kannte ich bei vielen meiner Kolleg/innen zwei Wirklichkeiten. Dieses lernseits und lehrseits. Und bei Problemen, bei denen ich als Verbindungslehrer zwischen Lernenden und Lehrenden vermitteln musste, ging es zu weit über 90% immer um Lambda-Probleme. Um Störungen der gegenseitigen Wellenlänge. Und ganz oft ging es um die Tatsache, dass es viel öfters vorkam, dass Lehrpersonen gar nichts "gegen" Schüler hatten, aber die Schüler meinten, die Lehrperson hätte was gegen sie. Ein ganz doofes Missverständnis, wenn der Lehrer meint, dass er doch den Schüler ernst nimmt, aber der merkt es nicht. Dann ist auch der Lern- und Lehrprozess gestört.

Mit den Erfahrungen der Selbstevaluationsmethode LUUISE im Gepäck würde ich jeder Lehrperson, die sich das traut, raten, Lambda einfach zu messen. Offen und ehrlich. Denn Lambda ist extrem wichtig für Lernprozesse.

Hattie und Lambda

Rang 6 bei Hattie: Classroom behavioral ... also das Klassenverhalten ... Effektstärke 0,8 Rang 8: Teachers clarity ... die Klarheit des Lehrers ... Effektstärke 0,75

Rang 11: Teacher-Students-Relationships ... Lehrer-Schüler-Beziehung .. Effektstärke 0,72 Alles Faktoren aus der Lambda-Ebene zwischen Menschen:

- 1. Ernst nehmend gegenseitig
- 2. Selbstreflektierend auf beiden Seiten
- 3. Akzeptierend gegenseitig
- 4. Fehler zulassend gegenseitig
- 5. Zielorientiert mit derselben Zielrichtung
- 6. Vorwurfslos beidseitig

Mit diesen Lambda-Faktoren, die über die Beschreibung von der üblichen Beziehungsebene hinausgehen, muss man auch punkten können, wenn man folgende

"Ranglistensieger" aus der Hattie-Studie für seinen Unterricht nutzen will. Und ihr solltet darauf drängen, dass man dies tut. Denn mit Hattie wird das Lernen leichter. Und wesentlich erfolgreicher.

Hattie und SPLIT4WINWIN

Rang 1 ...Self Report grades ist die Selbsteinschätzung des eigenen Lernniveaus mit der Spitzeneffektstärke von 1,44. Nur wenn man es als Lernender schafft, Noten ausschließlich als Wegweiser zu sehen, kann man die eigene Wissens-Lückensuche effektiv und aktiv angehen. Lernende brauchen die Lehrperson für diese Arbeit. Feedback ist dabei unerlässlich. Aber Feedback ist ohne Lambda nur eine leere Hülle.

Rang 2 ... Kognitive Entwicklungsstufe ... Effektstärke 1,28 ... Ja stimmt, da ist eigentlich nichts dran zu ändern. Diesen Faktor, dass sich Menschen unterschiedlich schnell entwickeln und dass das eben normal ist, ist eine Tatsache der menschlichen Entwicklung. Klassenarbeiten, die üblicherweise für alle Lernenden zur selben Zeit geschrieben werden, gehen auf die Natur des Menschen aber nicht ein und benachteiligen die sich langsamer Entwickelnden durch schlechtere Noten. Was dann kein wirklicher Beinbruch ist, wenn man selbst die Bedeutung von Noten relativieren kann.

Rang 3 ... Formative Evaluation des Unterricht ... Also das ist der Faktor, auf dem LUUISE entwickelt wurde. Luuise – Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv. Während dem Lern- und Lehrprozess des Unterrichts demselben "zuschauen". Effektstärke 0,9. Hört sich nach einer reinen Methode an. Ist aber viel mehr. Das Verfahren von LUUISE funktioniert nur mit Lambda. Ist von vorn herein eine Sache der Haltung. Denn wer sich auf ein LUUISE-Projekt einlässt, lässt sich als Lehrperson in die Karten

gucken. Das stärkt Lambda vollautomatisch.

Rang 4 Mikroteaching ist eine spezielle Form der Lehrerausbildung mit sehr viel Feedback zum eigenen Unterrichten ... Videosequenzen, die besprochen werden. Wer sich selbst von außen sieht, sieht auch die Interaktion mit Lernenden von außen. Sieht Lambda aus einer ganz anderen Position. Wer als Lehrperson Referendaren öfters beim Unterrichten zuschaut, kennt diese Sichtweise. Die Lambda-Ebene wird von außen aus der Distanz gesehen viel besser und direkter fühlbar. Die Auswirkungen auf guten Unterricht scheinen nach der Hattiestudie dieser Form der Lehrerausbildung recht zu geben. Effektstärke 0,88 Luuise besitzt ein wenig Mikroteaching-Feeling. Dem Unterricht zuschauen bringt starke Effekte.

Rang 5 Akzeleration ... dieser Effekt wird in SPLIT4WINWIN exemplarisch für die Forschungstrupps eingesetzt. Beschleunigung des Lernprozesses für die, die das mithalten können, wirkt sich natürlich positiv auf das Lernen selbst aus. SPLIT4WINWIN benötigt aber ein stabiles Lambda, dass dieses Verfahren auch funktionieren kann. SPLIT4WINWIN ist keine Methode, SPLIT4WINWIN ist ein komplexes Lern- und Lehrexperiment mit viel Augenhöhenfingerspitzengefühlsbedarf. Aber dann sehr erfolgversprechend. Hattie lässt grüßen.

Rang 6 hatten wir schon

Rang 7 ... Interventionen für Lernende mit besonderem

Förderbedarf ... Effektstärke 0,77 .. SPLIT4WINWIN ist auch hier gesetzt. Schick die Fitten selbst voraus und kümmere dich z.B. mit Hilfe von LUUISE als Lehrperson besonders um die, die im Moment noch überfordert sind bzw einfach Lücken angehäuft haben, die es zu schließen gilt.

Dann ist das gut für alle. Auch der Einsatz der Forschungstrupps für die ganze Klasse ist eine Intervention im Sinne von Rang 7.

Rang 9 ... Reziprokes Lernen. Effektstärke 0,74 ... SPLIT4WINWIN setzt genau auf dieses Lehren durch Lernende. WinWin ... für den, der sein Wissen weitergibt und für den, der seine Lücken füllen kann. Grundlage, ich wiederhole mich, aber es ist wichtig: Das Lambda zwischen den Lernenden muss stimmen.

Rang 10 ... Feedback .. Effektstärke 0,73 ... Und klar, auch Feedback funktioniert am allerbesten, wenn die Lambda-Umgebung stimmt. Sie direkt zu messen ist deshalb wichtiger Bestandteil von SPLIT4WINWIN.

Lambda und die Wissenschaft

Nein, leider, leider. Es gibt an den pädagogischen Hochschulen noch keinen Lehrstuhl für Lambda. Ganz im Gegenteil. Mit wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema Beziehungen tut man sich schwer. Schlecht zu messen, schwierig darzustellen. Man gewinnt

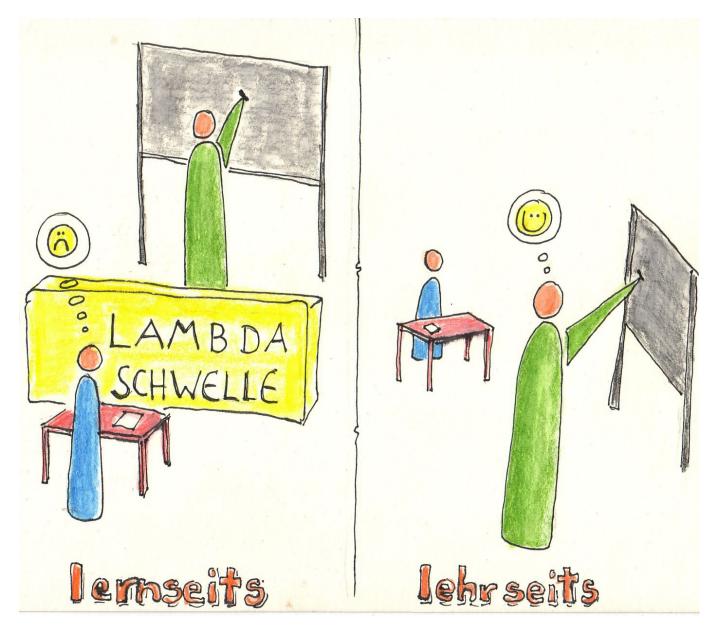
zur Zeit damit keinen wissenschaftlichen Blumentopf. Dabei wissen es die meisten Lehrer natürlich, dass es die wesentliche Essenz ihres Jobs ist. Die Lambda-Ebene zu ihren Schüler/innen. Redet einmal mit ihnen darüber? Tut es einfach. Schüler/innen sind ganz normale Menschen. Nur eben junge. Ihr tickt wie eure Lehrer. Und versteht von Lambda sehr viel. Jeder. Deshalb lohnt es sich, hier Zeit zu investieren, weil sie sich doppelt und dreifach auszahlt. Glaubt an euch. Also lassen wir das mit dem wissenschaftlichen Lambda. Lebt es einfach und macht es immer wieder sichtbar. Wenn man ein Auge drauf hat, geht das immer einfacher. Denkt euch dabei immer: Auch wenn euer Lehrer meint, die Lambda-Ebene zu seinen Schüler/innen würde stimmen. muss das umgekehrt nicht so gesehen werden. Die Position des Lehrers als Notenvergabestelle steht dem oft im Weg .. deshalb muss man diese Lambda-Ebene zwischen Lehrer und Schüler immer wieder zum Thema der Diskussion machen. Das erleichtert es beiden Seiten. Und optimiert den Lernraum Schule.

Ich erläutere dieses verrückte Lambda zum Schluss noch einmal mit einer kleine Geschichte aus alten Tagen:

Die Lambda-Schwelle

Ich war junger Vertrauenslehrer und damit einer von denen, die an unserer Schule bei Problemen zwischen Lehrern und Schülern vermittelten. Einmal kamen zwei Siebtklässlerinnen zu mir. die eine ganz heftig negative Lambdastory von ihnen und ihrer Mathelehrerin erzählten. "Die Frau P hat ihre Lieblingsschüler und uns hasst sie. Sie nimmt uns immer dann dran, wenn etwas schwierig ist oder wir gerade nicht aufgepasst haben. Und macht uns dann fertig. Aber wenn wir strecken, weil wir etwas wissen, dann nimmt sie uns nie dran. Wir schreiben dauernd schlechte Noten und wir finden, dass das nicht so weitergehen kann." Ja klar habe ich ihnen versprochen, mit Frau P zu reden. Frau P war eine aus meiner Sicht nette Kollegin, die Schüler/innen nichts Böses wollte, aber ich wusste ja: Die Sicht als Kollege auf einen Lehrer ist eine andere als die Sicht eines Schülers. Logisch. Außerdem sitzt man als Kollege ja nie im Unterricht. Und Erzählungen eines Kollegen eröffnen andere Blickwinkel als Erzählungen von Schülern. Ich habe die beiden, wie ich das in solchen Fällen immer gemacht habe, gebeten, in zwei Wochen wiederzukommen. Dann hätte ich mit Frau P gesprochen.

Nach zwei Wochen rückten die beiden Mädchen wieder im Lehrerzimmer an ich sah sie schon von weitem und - es war mir äußerst peinlich - ich hatte die Sache komplett vergessen gehabt. Nicht mit meiner Kollegin



Mit einer regelmäßigen Messung von Lambda mit einem LUUISE-Messinstrument kann so eine Situation nicht entstehen. Lambda-Schwellen gehören beseitigt - beidseitig - weil es sich ohne viel besser lernen und lehren lässt. WinWin.

gesprochen. Das wollte ich aber nicht gleich presigeben und fragte erst einmal: "Und? Wie geht es denn inzwischen?"

Die strahlende Antwort der beiden: Es wäre jetzt alles so viel besser. Die Frau P wäre inzwischen richtig nett zu ihnen. Sie würden auch dran genommen, wenn sie streckten und außerdem hätten sie beide schon eine richtig gute Mathearbeit zurückbekommen. Kurzum. Es hätte riesig viel gebracht, dass ich mit meiner Kollegin gesprochen hätte. Dann haben sie sich sehr dafür bedankt und ich wollte diesen Zauber natürlich nicht zerstören. Ich habe den beiden gesagt, dass wir das einfach so machen würden: Wenn wieder mal was wäre, dann sollen sie kommen. Dann würde ich mit Frau P wieder reden. Zufrieden zogen sie ab.

Ich habe natürlich umgehend meine Kollegin kontaktiert. Ich kannte die beiden Mädchen ja überhaupt nicht. "Erzähl mir mal von den beiden. Wie sind die denn in deinem Matheunterricht" habe ich sie gefragt, ohne den Grund zu erzählen. Sie sagte spontan in etwas Folgendes: "Weißt du, da ist irgend ein Wunder passiert. Ich dachte immer, die beiden hassen mich. Weil sie so biestig zu mir waren und nie mitmachten. Und von einem Tag auf den anderen hat sich das komplett geändert. Sie sind freundlich, sie machen mit und sie haben beide schon eine richtig gute Mathearbeit hingelegt." Ich habe ihr die Geschichte natürlich erzählt, sie aber gebeten, den beiden nichts von diesem Glücksfall zu erzählen, den sie selbst initiiert hatten. Indem sie einseitig die Lambda-Schwelle überschritten haben, die von der anderen Seite gar keine wirklich Schwelle war. Aber als notenabhängiger Schüler merkt man das eben oft überhaupt nicht.

Ich habe, neugierig wie ich war, die Mathenoten der beiden Mädchen dann all die Jahre bis zum Abitur verfolgt. Als Lehrer hat man ja Einblick in die Notenlisten. Und siehe da, sie blieben stabil auf guten Noten, wählten beide Mathe-Leistungskurs und hatten im Abitur 12 bzw 13 Punkte abgeliefert. Ja klar, an der Abiball-Bar habe ich sie dann zu einem Sekt eingeladen und ihnen die Geschichte von damals erzählt. Wie sie die Lambda-Schwelle mit einem echten Placebo geknackt hatten. Wir haben viel gelacht.

Aber mir selbst war als Lehrer seit damals eines völlig klar. Ich muss es immer schaffen, dass meine Schüler keine Lambdaschwelle zu mir empfinden, wo keine ist. Weil dies komplett unnötig und kontraproduktiv



für das Lernen ist. Ich hatte deshalb immer genau darüber mit meinen Schüler/innen diskutiert. Immer wieder und mit jeder Klasse neu. Heute würde ich mit LUUISE im Gepäck wahrscheinlich regelmäig Lambda messen wie wir das bei Split4WinWin vorschlagen. Simpel aber wirkungsvoll.

Otto Kraz. Forum agil lernen und lehren www.aufeigenefaust.com